

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočevoje,

Mittwoch, den 20. Februar 1929.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevoje

Der neue Staat.

Dienstag den 11. Februar hat sich in Rom ein hochbedeutendes Ereignis vollzogen. Zwischen Papst Pius XI. und dem italienischen Könige Viktor Emanuel kam es nämlich nach langen Jahren zum erwünschten Einverständnis und es entstand an diesem Tage wieder der Kirchenstaat, wenngleich in sehr verkleinertem Umfange. Nicht nur in der katholischen Welt hat man diese Neuschaffung der staatlichen Selbständigkeit und vollen politischen Unabhängigkeit des Papstes begrüßt, auch von den Andersgläubigen wird dieses Ereignis voll gewürdigt und als im Interesse der Völker gelegen bezeichnet.

Seit dem Jahre 1870, in welchem sich die Italiener widerrechtlich den altherwürdigen Kirchenstaat aneigneten, der sich über einen beträchtlichen Teil Italiens erstreckte und seinen Ursprung vor allem auf Schenkungen fränkisch-deutscher Kaiser zurückführt, herrschte zwischen Kirche und Staat in Italien große Spannung, da dem Papste die zur Erfüllung seiner hohen Sendung erforderliche volle Unabhängigkeit oder Souveränität genommen ward und anderseits die italienische Regierung seit jenem Jahre es unterließ, ihr Unrecht in annehmbarer Weise gützumachen. Die gegenwärtige italienische Regierung hat in wohlverstandener eigenen Interesse mit dem Heiligen Stuhle Frieden geschlossen und einen Teil der Stadt Rom als unabhängigen und den jeweiligen Päpsten gehörenden „Vatikanischen Staat“ anerkannt. Der italienische Ministerpräsident hat damit seinem Vaterlande einen sehr großen Dienst erwiesen und anderseits auch in der übrigen Welt Anerkennung gefunden.

Groß wird der neue Staat nicht sein. Seine Fläche wird halb so groß sein wie diejenige des Fürstentums Monaco. Die Zahl der Einwohner wird kaum 15.000 betragen und doch wird dieser Staat einer der herrlichsten und schönsten der Welt sein. Denn sein Zentrum wird der Vatikan bilden, der ja eine Stadt für sich ist und dem an geschichtlicher und künstlerischer Bedeutung nichts Ähnliches auf der Erde an die Seite zu stellen ist. Der Vatikan zählt 20 Höfe, über 200 Treppen und einige tausend Räume. Die päpstlichen Paläste bilden nur einen kleinen Teil des riesigen Baukomplexes. Den größten Teil nehmen Museen, Bibliotheken und andere Kunstsammlungen ein. Die Kunstsammlungen des Vatikans bergen unvergleichliche Schätze. Die antiken Sammlungen sind die bedeutendsten der Welt. Aber auch die spätere Kunst, vor allem die Kunst der Renaissance, ist im Vatikan für alle Zeiten verewigt. Man denke nur an die Sixtinische Kapelle des genialen Michelangelo sowie an die Stanzien und Loggien, die von Raphael bemalt wurden! Die vatikanischen Gärten, die die nördliche und westliche Seite des vatikanischen Hügels bedecken, sind weit berühmt. Allerdings ist nur ein Teil dem Publikum zugänglich, weil diese Gärten bekanntlich dem Papst persönlich dienen und die einzigen Spazierwege des höchsten Kirchenfürsten bilden.

Zum Vatikan gehört auch der St. Peter-Dom, dessen Entwurf bekanntlich von Michelangelo stammt. Dieser Dom, der die Grabesstätte des

Apostels Petrus enthält, ist der größte der Welt. Seine Fläche ist beinahe dreimal so groß wie die Fläche des Kölner Doms. Die Kuppel ist eine der berühmtesten Meisterwerke der Baukunst, die Pieta Michelangelos, das Jugendwerk des Meisters, das vielleicht ergreifendste seiner Werke, bildet den Stolz des Domes. Der wunderschöne Platz vor dem Dom wird wohl zum päpstlichen Staat gehören. Die Grenze wird aller Wahrscheinlichkeit nach nur durch den kleinen Platz Rusticucci gehen, der gewissermaßen einen Vorplatz zu der riesigen Piazza di S. Pietro bildet. Von da aus zieht sich das Reich der Päpste südwärts nach dem Janiculum (Monte Janiculo), von wo aus sich ein herrlicher Blick über den Vatikan und Rom eröffnet. Das übrige Gebiet enthält eine Reihe von herrlichen Villen mit dazugehörigen Parks, in erster Linie die Villa Doria-Pamphili mit dem größten Park Roms (etwa 4 Kilometer Umfang). Zu erwähnen ist noch der Pinienwald Sacchetti, auf den die Römer so stolz sind.

Die Bock- und Seitensprünge der „Wahrheit“.

Der Herausgeber der Wahrheit leistete sich wieder einen Schwall von Lügen und Verdrehungen, so daß selbst der größte Gläubige mit Widerwillen dieses Konglomerat von Gemeinheiten zur Seite warf.

Selbst die Stadtgemeinde nimmt Stellung dazu und stellt in einer Zuschrift an die Schriftleitung fest, daß die Rede des Dr. Sajovic, in welcher er sich als einen wahren Heros hinstellt, nie in dieser Form gehalten worden sei und in schärfstem Widerspruche zur tatsächlich gehaltenen Rede des Dr. Sajovic steht; ganz im Gegenseite zu seinen tatsächlichen Worten steht auch die Art der Ausdrucksweise. Vielmehr spielte Dr. Sajovic eine sehr niedergeschlagene Rolle, indem er sich wohl der kolossalen Verfehlung schuldig fühlt, die durch seine Unvorsichtigkeit für die Stadtgemeinde entstanden ist.

Es ist direkt eine überaus große Unverschämtheit, wenn Dr. Sajovic es sich erlaubt, Stellung zu nehmen gegen jedwede Steuererhöhung und er gleichzeitig verlangt, daß die Stadt die Garantie für acht Millionen Dinar zu übernehmen hätte. Der Mann glaubt offenbar, daß jeder einen solchen Charakter hat, wie einige Herren hier in der Stadt. Wenn man eine Garantie offen übernimmt, so heißt es dann auch bezahlen, vorher aber müssen alle in den Arrest, die den heutigen Zustand der Stadt verursacht haben; vorher müssen auch alle jene, die heute mit Unsummen und unglaublich hohen Beträgen herumwerfen, nachweisen, aus wessen Händen sie dieses Geld empfangen haben.

Das ganze Augenverdrehen wird hier nichts helfen; das Volk schreit immer heftiger und verlangt immer stürmischer, daß die Schuldigen bis zum letzten Heller herangezogen werden. Es soll die Staatsanwaltschaft bei diesem Millionenkrach einschreiten; nie kann man es der Bevölkerung klar machen, daß solche Verfehlungen keine Sühne finden sollen.

Wenn aber Dr. Sajovic in diesem Wirbel vermeint, daß er durch die allergrößte Juanspruchnahme von Angriffsformen seine eigene Situation verbessern wird, da wird er sich wohl schwer irren; die Form, wie er Herrn Ganslmayer angreift, ist verabscheuenswürdig und wird ohne gerichtliches Nachspiel nicht ausgehen. Jedenfalls kann man es dem freien Urteil unserer Leser überlassen, wer mehr auf die angespielten Posten paßt, ob ein Mann seiner Frau, oder ein Mann mehrerer Frauen. Wie glücklich ist eine Frau, wenn ihr Mann wirklich nur der Mann seiner Frau ist. Es sind Gerichtsakte vorhanden, die ein eigentümliches Licht auf einen Mann mehrerer Frauen werfen. Und nun noch dieses Muster von einem Zeitungs Herausgeber! Ehemaliger Major im österreichischen Heere. Er erklärt selbst, daß er niemals diese Wahrheit liest, diese nicht zugeschickt bekommt und trotzdem zeichnet sich das Blatt Jerdo Jonke. Ganz im Widerspruche zu Artikel 9 des Pressegesetzes vom 6. August 1925 wird hier die offensichtliche Unfähigkeit eines ehemaligen Majors als Redakteur ausgenützt, um unter seinem Deckmantel anständige Bürger anzugreifen.

Ein Zeitungsredakteur muß seine Artikel selbst schreiben oder zumindest vorher lesen, diese auch voll verantworten können und muß schließlich selbst im Erscheinungsorte der Zeitung ständigen Aufenthalt haben; alles dies trifft hier nicht zu. Herr Major i. R. Jonke ist also überhaupt in so einem Falle nichts anderes, als der Sigredakteur, der seinen Rücken für allfällige unberechtigte Angriffe seines Herrn herhalten soll, und im Falle von ungünstig verlaufenen Presseprozessen in den Arrest wandern muß.

Auf diesen Umstand muß hier endlich einmal verwiesen werden, denn auch für Dr. Sajovic gilt das Pressegesetz, und hoffentlich wird jetzt endlich einmal auch hier der entsprechende Paragraph Anwendung finden.

Bezüglich der Auslegung des Wortes Schuster! Hier wird scheinbar in Unkenntnis oder mangelhafter Kenntnis des deutschen Sprachschazes an dem Worte Schuster genörgelt. Unter Schuster versteht der Deutsche in dieser Anwendungsform nur einen Mann, der etwas verhaut hat. Nicht das ehrenwerte Schuhmacherhandwerk war damit gemeint, sondern ein Mann, der etwas schlecht gemacht hat und in diesem Falle war es ein verhauter, für die Stadtbevölkerung schlechter Konfortialvertrag. An diesem Faktum läßt sich hier nichts ändern. Dieser Artikelschreiber scheint die letzten 20 Jahre ganz verschlafen zu haben. Sonst müßte es ihm bekannt sein, daß Herr Ganslmayer das Untergymnasium in Kočevoje absolviert hatte und als Steueroffizial von Seite seiner vorgesetzten Finanzdirektion als „ausgezeichneter“ Beamter klassifiziert wurde. Diesbezügliche Dekrete stehen dem Wahrheitschreiber noch heute zur Verfügung ebenso auch Zeugnisse über ausgezeichnet bestandene Fachprüfungen, die Herr Ganslmayer schon immer das erste Mal ablegte; andere Herren mußten jedoch mehreremale zu ihrer Fachprüfung antreten, um sich vor dem Schusterstuhl und Knie-riemen zu retten.

Übrigens ist für die Beurteilung eines Mannes

nicht allein seine Schulbildung maßgebend, sondern vielmehr seine Verwendbarkeit, und hier spricht vieles für den Beleidigten, weil gerade er heute mithelfen muß, jene verhauchten Geschichten zu ordnen, die sehr hochstudierte Herren verpaßt haben.

Erwähnt wird noch, daß Herr Ganslmayer aus dem jugoslawischen Staatsdienste nur deshalb verabschiedet wurde, weil er ein Deutscher ist. Daß er dann hinterher noch an die Grazer Finanzdirektion ein freiwilliges Verzichtsschreiben für die Anstellung im Bereiche der Grazer Direktion leitete, beweist nur wieder, daß er genügend Lebens- und Schaffensfreude, gepaart mit entsprechenden Kenntnissen besitzt, um nicht unbedingt zur Staatskrippe hindrängen zu müssen.

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Todesfall.) Am 14. d. M. verschied nach längerem Leiden die Mutter des Herrn Dr. Georg Rbthel, Frau Maria Rbthel, eine allseits geachtete und hochgeschätzte Frau. Die Beerdigung fand am 16. Februar unter zahlreicher Beteiligung der Stadt- und Landbevölkerung statt. Sie ruhe in Frieden!

— (Die langandauernde, unerhört strenge Winterkälte) verursachte, daß in sehr vielen Kellern im Gottscheer Lande das Sauerkraut in den Bottichen mit einer dicken Eisschicht bedeckt ist, so daß es derzeit nicht genossen werden kann. Großen Schaden erleiden jene Landwirte, denen die Kartoffeln gefroren sind. Gar mancher ist schon in Sorgen, woher er die Setzkartoffeln nehmen wird. Die Viehställe sehen wie verfilbert aus, vor Frost funkeln die Wände. Einer armen Keuschlerin ist ihre einzige Kuh halb erfroren und mußte notgeschlachtet werden. Wegen Mangel an Heizmaterial sind in der Stadt die Volksschule und das Gymnasium zurzeit geschlossen. Nach Ljubljana verkehren von hier aus täglich nur zwei Züge, nämlich morgens und abends. Auf den Dächern lagert eine meterhohe Schneeschicht; viele Bauern schaufeln sie ab. Die Postschlitten vom Lande konnten wegen des hohen Schnees durch mehrere Tage nicht verkehren.

— (Zur Enteignung des Großgrundbesitzes) will man staatlicherseits nochmals Stellung nehmen und den Großgrundbesitzern größeres Entgegenkommen entgegenbringen. Die Art, wie bisher die Agrarreform durchgeführt wurde, hat nämlich den erhofften Erfolg auf volkswirtschaftlichem Gebiete nicht gebracht.

— (Unser Außenhandel.) Im Jahre 1928 wurde Ware im Gesamtwerte von Dinar 6.444.699.695 ausgeführt, während die eingeführte Ware 7.835.326.036 Din ausmachte, was ein Defizit von 1.390.626.341 Din ergibt.

— (Das neuerliche Verbot der deutschen Ortsnamen.) Der Obergespan in Ljubljana hat, wie wir schon in der letzten Nummer erwähnten, unterm 5. Febr. 1929, Zl. 151, der hiesigen Bezirkshauptmannschaft nachstehenden vom 22. Jänner 1929 datierten Erlaß des Innenministeriums mitgeteilt: „Die Abteilung für öffentliche Sicherheit des mir unterstehenden Ressorts hat festgestellt, daß einige Zeitungen, die bei uns in fremden Sprachen erscheinen, für die Benennungen unserer Städte, Märkte, Orte usw. die betreffende Sprache gebrauchen. So schreiben sie z. B. für Novisad Ujvidel, für Subotica Szabadka usw. Ich beehre mich, die Aufmerksamkeit des Obergespans auf die erwähnte Tatsache mit dem Hinweis darauf hinzulenken, die Schriftleitungen der im Bereiche der Obergespanschaft erscheinenden Blätter anzuweisen und zu beauftragen, in Zukunft die Namen unserer Städte, Märkte, Gemeinden usw. in ihren Zeitungen so zu schreiben, wie deren amtliche Benennung in unserer Sprache lautet.“ Diesem Erlasse fügt die Obergespanschaft folgendes bei: Von jetzt ab richten Sie sich nach dem angeführten ministeriellen Rundschreiben und machen Sie darauf die Verwaltungen der Blätter aufmerksam, die in Ihrem Bezirke in deutscher Sprache erscheinen. Die Bestimmungen meines Erlasses vom 2. Februar 1928, Zl. 12.923/1, betreffend den Gebrauch deutscher Ortschaftsbenennungen im Gottscheer Bezirke, kommen nicht mehr in Betracht, weil sich diese Bestimmungen teils auf die Verfassung vom 28. Juni 1921 stützen, welche mit dem Manifeste Seiner Majestät des Königs vom 6. Jänner 1929 außer Kraft gesetzt wurde, teils auf Artikel 2 des Preßgesetzes vom 6. August 1925, welcher mit dem „Gesetze über die Veränderungen und Zusätze im Preß-

gesetz“ vom 6. Jänner 1929 aufgehoben worden ist. Für den Obergespan: Dr. Andrejka.

— (Nachlassen der Kälte.) Die seit Anfang Jänner anhaltende grimmige Kälte hat seit 16. Februar merklich nachgelassen. Doch ist sie immerhin zumal an Vormittagen noch so groß, daß der eingestellte Unterricht an den Volksschulen erst nächste Woche wieder aufgenommen werden wird. Die gewaltigen Schneemassen können sehr leicht bei Tauwetter im Rinsegebiete Überschwemmung bringen und die Herbstsaaten gefährden, was heuer doppelt verhängnisvoll wäre, wo in vielen Häusern Kartoffeln und anderes Gemüse erfroren sind. Es wird nicht gefehlt sein, schon heute darauf hinzuweisen, daß es im Frühjahr vielfach an Saatkartoffeln fehler wird. Mit dem etwa vorhandenen Überschuß soll man gegen mäßige Vergütung den nächsten Nachbarn bereitwilligst aushelfen und so drohender Not steuern. Wir möchten zugleich an den Herrn Obergespan und den Gebietskommissär appellieren, die für den Bezirk beschlossenen Straßenbauten ehealdigst in Angriff nehmen zu lassen, auf daß den Notleidenden Arbeitsgelegenheit verschafft wird.

— (Grippeerkrankungen.) Unter den Knappen am Kohlenbergwerke hat in der letzten Zeit die Grippe stark Einzug gehalten und tritt die Krankheit auch am Lande wieder häufiger auf.

— (Einziehung von Banknoten.) Die Banknoten der Staatsausgabe zu 1000 Dinar (4000 K) und 100 Din (400 K) werden dem Verkehr entzogen. Die betreffenden Noten können während der Frist von fünf Jahren bei der Nationalbank und deren Filialen zum vollen Werte umgetauscht werden. Nach Ablauf dieser Frist werden die noch vorhandenen Noten nicht mehr eingewechselt.

— (Die Minderheiten vor dem Völkerbunde.) Am 4. März beginnt der Völkerbund wieder mit seinen Sitzungen in Genf. Die Tagesordnung enthält als wichtigsten Punkt den Minderheitenantrag des deutschen Außenministers Dr. Stresemann. Man erwartet, daß die Debatte darüber eine recht lebhafte und für die Befriedigung der Minderheiten förderliche sein wird.

— (Vom Wasser- und Elektrizitätswerke) der Stadt wird mitgeteilt, daß nunmehr die Inbetriebsetzung des neuen 80 HP Dieselmotors stattgefunden hat. Dieser Motor wurde von der Grazer Maschinenfabrik gekauft und war als Ausstellungsstück auf der Grazer Herbstmesse. Der Motor arbeitet vorzüglich und ist nunmehr die Versorgung der Stadt sowohl mit Licht als auch mit Wasser sichergestellt. Die schon vollständig ausgenützte Akkumulatorenbatterie wird vorläufig nur von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und von 1 Uhr nachts bis 6 Uhr früh Verwendung finden, und dies auch nur dann, wenn die Wasserturbine nicht arbeiten kann. In den übrigen Stunden gibt es von jetzt an ordentliches Licht. Beim Anlaufen dieses neuen Motors hielt Herr Bürgermeister Voncar vor den anwesenden Gemeindevorständen und Mitgliedern der Sektion des Werkes eine Ansprache, in welcher er auf die ganz besondere Dringlichkeit dieser Anschaffung hinwies und mit warmen Worten der Tätigkeit der Sektion, insbesondere aber die großen Verdienste des Herrn Schulleiters Betriani hervorhob, welcher dieses Werk seit Übernahme durch ihn auf kaufmännische Basis gestellt und es ermöglichte, daß dieser Motor angeschafft werden konnte, ohne wieder der Stadt oder der Vermögensverwaltung zur Last zu fallen. Diese Neuanlage ist bereits aus den vorhandenen Betriebsüberschüssen bezahlt worden. An dem weiteren Ausbau des Werkes bezüglich Anschluß an die Kraftanlage der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft kann erst jetzt gedacht werden, da eine komplette Reservegarnitur vorhanden ist. Gleichzeitig wird bereits erwogen, wie für den immer größer werdenden Wasserbedarf der Stadt alles Nötige vorgekehrt werden kann; hier wird die entsprechende Neuanlage eines großen Wasserreservoirs unerlässlich sein. Zugleich ist auch eine Auswechslung der Hauptrohre der Wasserleitung schon bald erforderlich. Infolgedessen bleibt es bei den alten Preisen, um wieder aus den ordentlichen Einnahmen des Werkes Verbesserungen schaffen zu können.

— (Bürgermeister-Ernennung in Ljubljana.) Der bisherige Bürgermeister Dr. Buc wurde neuerdings als solcher ernannt; Vizebürgermeister ist Universitätsprofessor Ingenieur Serbec. Gleichzeitig sind auch 40 Gemeinderäte ernannt worden.

Jeder findet etwas!



Wieviel Mühe, Zeit und Ärger würden Sie ersparen, wenn Sie wüßten, um wie wenig Geld Sie sich vieles besorgen können, was Ihnen jeden Tag unzähligen Nutzen und Freude bringt. Jeder Tag bringt

neue wunderbare Erfindungen

in praktischen Gebrauchsgegenständen aller Art. Sie müssen einmal den großen, illustrierten Prachtkatalog des Weltverandhauses

S. Suttner Ljubljana Nr. 412

durchblättern, Sie werden staunen, wie viele Dinge es gibt, welche Sie brauchen und noch nicht kennen. Außerdem bietet Ihnen der Katalog eine großartige Auswahl in Bekleidungsartikeln, Haushaltsgegenständen, Toiletteartikeln und Bedarfsartikeln für jede Gelegenheit.

Sie erhalten den Katalog kostenlos, wenn Sie der Firma S. Suttner heute noch Ihre genaue Adresse einschicken.

— (Baron Hünefeld gestorben.) Der Ozeanflieger Freiherr von Hünefeld ist am 5. d. M. an den Folgen einer Darm- und Magenoperation in einem Berliner Sanatorium gestorben. Baron Hünefeld war der erste Flieger, der den Ozean von Europa nach Amerika überflog.

— (Die Newyorker Feuerwehr hat kürzlich eine neue Feuerwehrrpumpe in Dienst gestellt, die dazu bestimmt ist, das Problem der Bekämpfung des Feuers in den neuen Wolkenkratzern der großen amerikanischen City zu lösen. Es ist dies die stärkste Pumpmaschine Amerikas, die die Kleinigkeit von 14.500 Dollar kostet. Sie hat fünf Pumpzylinder, die imstande sind, über 4400 Liter Wasser in der Minute unter einem Druck von über 11 Kilogramm Quadratmeter zu pumpen.

— (Entdeckung eines neuen Kometen.) Auf der Hamburger Sternwarte wurde von Professor Schwabmann und Dr. Wachmann auf photographischem Wege ein neuer Komet im Sternbild des Stiers anderthalb Grad südlich von dem Stern Zeta Tauri entdeckt. Seine Helligkeit entspricht der eines Sterns 11. Größe; also mit freiem Auge nicht sichtbar.

Stara cerkev. (Tot aufgefunden) wurde am 15. Februar in ihrer Wohnung die verwitwete 59jährige Inwohnerin Anna Kante.

Dolga vas. (Sterbefälle.) Am 1. Februar Auszügler Franz Stiblei, 83 Jahre alt; am 6. Februar Maria Stermole, Keuschlerin, 59 Jahre alt; am 12. Februar Auszügler Georg Schleimer, 80 Jahre alt; am 16. Februar Theresia Mikolujich, 18 Jahre alt. Sie ruhen in Frieden!

Livold. (Gestorben) ist am 14. Februar die Auszüglerin Jofesa Hutter, 72 Jahre alt. Die Erde sei ihr leicht.

Kočevska reka. (Fasching im Zeichen der Grippe.) Nach zehn Jahren ist die Grippe hier wieder so stark aufgetreten, daß es fast kein Haus gibt, wo nicht der eine oder andere krank im Bette liegen würde. In vielen Häusern liegt gleich die ganze Familie auf einmal krank darnieder. In solchen Fällen hat es dann Schwierigkeiten in der Versorgung des Stalles, doch helfen die Nachbarn einander aus. Bemerkenswert ist, daß diese ansteckende Krankheit weitaus nicht so gefährlich auftritt, wie im Jahre 1918, doch ist es auch jetzt unbedingt notwendig, daß man die einfachsten sanitären Vorschriften beobachtet: im Bett bleiben, heißen Tee (Lindtee mit Zitronen) trinken, sich vor Erkältung hüten u. a.

Sandlerje. (Sterbefälle.) Am 15. Februar ist Peter Plešče im 80. Lebensjahre gestorben. Er ruhe in Frieden!

Salka vas. (Todesfälle.) Am 9. Februar verschied die Frau Maria Erker, gebürtig aus Koče Nr. 19 in ihrem 75. Lebensjahre und am 18. Februar die Besitzerin Frau Maria Erker in ihrem 46. Lebensjahre. R. i. p.

Smuka. (Trauung.) In der hiesigen Kirche wurde Herr Forstingenieur Josef Samide, Sohn des Schulleiters Herrn Josef Samide, mit Fräulein Augusta Maria Gröger aus Melk getraut. Viel Glück.

Stari log. (Doppelhochzeit.) Josef Rinkopf aus Runtischen Nr. 2 schloß mit Josefa Hoge aus Rottenstein Nr. 2 und deren Bruder Albert Hoge mit Karoline Rinkopf aus Runtischen Nr. 2 den Bund fürs Leben. Vereidenswerte Bräutigame, die als Hausübernehmer sich gegenseitig nur die Schwestern zu geben brauchten. Wir beglückwünschen.

Koprivnik. (Kleine Nachrichten.) Der Gesundheitszustand der hiesigen Bevölkerung ist trotz der grimmigen Kälte (am 3. Februar zeigte das Thermometer 29 Grad C) heuer sehr zufriedenstellend; seit Neujahr haben wir erst einen Sterbefall zu verzeichnen. — Im Alter von 78 Jahren starb am 4. Februar die Büchler Witwe Ursula König Nr. 22 an Brustkrebs. Sie war eine tiefreligiöse Frau und herzensgute Familienmutter. — Am 3. Februar ist in unserer Pfarrkirche Johann Zagar aus Maverle 24 mit der Warmbergerin Rosa Roschitsch 9 getraut worden. — In Marcos Colo (Colorado) hat folgende Trauung stattgefunden: Johann Wade und Maria Mediz verwitw. Eppich, eine Büchlerin von Nr. 34 (Krölersch.) — Vor einigen Tagen sind aus unserer Gemeinde wieder vier Burschen im Alter von 18 Jahren nach Kanada abgereist.

Mozelj. (Die Kälte) hier ist gewöhnlich um einige Grad geringer als in der Stadt, doch hatte auch unsere Gegend Anfang Februar sibirische Kälte und zwar am 3. Februar 25 Grad und am 4. Februar 26 Grad, sonst aber 18 bis 20 Grad Celsius. Die meisten Hausinstallationen der Wasserleitung sind, was bisher noch nie der Fall war, eingefroren. Infolge der Schneeverwehungen war fast kein Menschen- und Schlittenverkehr und konnte die Fahrpost mehrere Tage nicht verkehren.

— (Die Futterpreise) für schönes Heu und Alee stehen auf 1.50 bis 1.875 Din das ist 6 K bis 7.50 K.

Nachrichten aus dem Moschnitzer Tale. Am Silvestertage gegen 4 Uhr nachmittags brach durch unvorsichtiges Hantieren mit Benzin beim Magazin des Geschäftshauses „Winkisch“ in Cermonjice ein Feuer aus, das erst nach zweistündiger schwerer Arbeit seitens der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Es wurde wiederum der Beweis erbracht, wie unrecht jene haben, die da meinen, daß eine Feuerwehr überflüssig ist. Ohne Spritze hätte der Brand für die halbe Ortschaft verhängnisvoll werden können. — Getraut wurden die Ascheligerin Julka Strizgel mit dem Ruzbacher Johann Fink; die Ruzbacherin Voisl Bukowiz mit dem Altsager Johann Krisk. Viel Glück den jungen Ehepaaren. — Der Winter führt heuer ein strenges Regime. Wir verzeichneten bis 35 Grad Kälte nach C. Alle Sägen im Tale stehen still. Der Schnee ist sehr hoch. — Bei der am 23. Jänner stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Feuerwehr wurde Gastwirt Hans Petschauer zum Obmann bzw. Hauptmann gewählt. — Bei dem am Faschingsonntag stattgefundenen Feuerwehrralle wurde ein Reingewinn von 3000 Din erzielt. Dieser Betrag wird teils zur Deckung der Schulden, teils zur Neuanschaffung von Schläuchen verwendet werden, da beim letzten Brande die Schläuche durch Gefrieren stark beschädigt wurden. Das Kommando dankt hiermit allen Spendern, den Ballbesuchern und Mitwirkenden zum so schönen Reingewinn bestens.

Grčarice. (Spende für die Kirche.) Frä. Paula Tschinkel Nr. 15, derzeit in Amerika, hat dort für die Anschaffung der Kreuzwegbilder für die hiesige Pfarrkirche den namhaften Betrag von 62 Dollar gesammelt. Die Namen der edlen Spender lauten: Paula Tschinkel Nr. 15 30 Dollar, Familie Zekoll Nr. 31 4 Dollar, Antonia und Maria Michitsch Nr. 14 4 Dollar, Franz Tschinkel Nr. 6 2 Dollar, Maria Michitsch Nr. 14 2 Dollar, Maria Tscherne geb. Kramer Nr. 24 2 Dollar, Franz und Mathilde Krisk Nr. 27 2 Dollar, Maria Michitsch Nr. 1 2 Dollar, Maria und Agnes Dejak Nr. 4 2 Dollar, Alois und Johanna Primosch Nr. 32 2 Dollar, Peter Lackner 2 Dollar, Franz Friß Nr. 37 1 Dollar, Paul Primosch Nr. 10 1 Dollar, Anna Sbaschnit Grčarske ravne Nr. 1 1 Dollar, Berta Lackner 1 Dollar, Maria Primosch Nr. 32 1 Dollar, Jda Krisk Grčarske ravne Nr. 2 1 Dollar, Anna Hutter Nr. 60 1 Dollar, Alois Krisk Grčarske ravne Nr. 2 spendete für ein Rauchfaß 5 Dollar. Das hiesige Pfarramt spricht im Namen der Pfarrinsassen sowohl der eifrigen Sammlerin, als auch den verzeichneten Spendern den herzlichsten Dank aus.

Ljubljana. (Das Konsulat der Tschechoslowakischen Republik in Ljubljana) fordert alle tschechoslowakischen Staatsbürger, geb. in den Jahren 1907, 1908 und 1909, auf, daß sie sich entweder schriftlich oder mündlich bei ihm, zwecks Eintragung in die Affentvidenz, melden. Das genaue Datum der Affentierung, die Anfang April bei dem tschech. Konsulate in Ljubljana stattfinden wird, wird mittels der lokalen Presse rechtzeitig bekannt gegeben. Ebenfalls haben sich auch diejenigen älterer Jahrgänge zu melden, die der Affentpflicht aus irgend welchem Grunde bis jetzt noch nicht nachgekommen sind. Gleichzeitig macht man darauf aufmerksam, daß sich sämtliche Affentpflichtige mit dem tschech. Reisepasse legitimieren müssen. Falls sie nicht im Besitze desselben sind, haben sie sich noch vor der Affentierung mit dem Gesuche um Ausstellung des Passes an das hiesige Konsulat zu wenden. Diejenigen Affentpflichtigen, die die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft nicht dokumentarisch, d. h. mit einem gültigen Reisepasse beweisen können, werden erst nach der Feststellung derselben der Affentierung unterzogen. Diese Aufforderung betrifft nur diejenigen tschech. Staatsbürger, die auf dem Territorium der Ljubljanska, Mariborska oblast und Medjumurje ansässig sind.

Mitteilungen des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes.

Die Bundesleitung ist bemüht, wie sie dies in Wort und Schrift bei allen Anlässen kundtat, eine Stellenvermittlung für Lehrlinge, Gehilfen, Hilfsarbeiter und sonstige Berufe einzurichten und ersucht jeden um gütigste Förderung dieser sozialen Tat.

Der Bundesleitung ist es möglich, folgende Stellen zu vermitteln:

1. Lehrstellen mit der Vergünstigung freier Kost und Unterkunft auf den Gebieten: Bäcker, Blechner, Gärtner, Glaser, Konditoren, Metzger, Küfer, Müller, Sattler, Tapezierer, Bauschlosser, Schmiede, Schreiner, Schuhmacher, Zimmerleute, Wagner, Flaschner, Korbmacher, Maler, Polsterer und Schneider.

2. Wirtschaftsstellen in Deutschland, wo deutsche Jungbauern bei Familienanschluß ihre landwirtschaftlichen Kenntnisse erweitern können.

3. Arbeitskräfte für Landwirte, Weingarten- und Hanfarbeiten usw. stehen nach Bedarf zur Verfügung.

4. Landwirtschaftliche Praktikanten können jedem Landwirte unentgeltlich überlassen werden. Gefordert ist freie Unterkunft und Verpflegung, bei Familienanschluß.

Landwirtschaftliches.

Über landwirtschaftliche Maschinen.

Im Gottscheer Bezirke haben die landwirtschaftlichen Maschinen schon ziemlich Verbreitung gefunden. Wir können auch ruhig sagen, daß in den meisten Gegenden das entsprechende Terrain vorhanden ist. Viel Arbeit und Geld ersparen wir uns z. B., wenn wir beim Kartoffelanbau diesbezügliche Maschinen benützen würden. Das Behauen der Kartoffeln geschieht mit der Behaummaschine (Planet 8); auch für das Häufeln derselben benützt man diese. Die Behaummaschinen dienen uns bei jedem Anbau, die in der Reihe folgen. Z. B. Kartoffeln, Rüben, Möhren, Mais, Kraut usw. Die Behaummaschinen sind von sehr großer Bedeutung für jeden Besitzer.

Es wäre zu wünschen, daß auch andere nützliche Maschinen die notwendige Verbreitung finden würden; da will ich in erster Linie die Milchseparatoren empfehlen.

Die Milchseparatoren sollen in jedem Dorfe, besonders in den weit von der Stadt entlegenen Ortschaften, wo die Milchabgabe erschwert ist, zu finden sein. Die Butterpreise sind gut, besonders für Teebutter, denn sie ist teurer als die gewöhnliche Hausbutter, die aus saurem Rahm erzeugt wird. Die Teebutter wird nur durch die Milchseparatoren erzeugt. Bei Verwendung der Milchseparatoren bekommen wir die sogenannte abgerahmte Milch, die noch sehr viel Nährstoffe enthält, wie z. B. Eiweiß, Milchsücker, verschiedene Salze und 0.1 % Fett.

Die abgerahmte Milch können wir sehr gut für den Hausgebrauch verwenden, vor allem aber für das Jungvieh, für Kälber, Schweine, Geflügel usw.

Das Jungvieh braucht während seines Wachstums nicht fett zu werden, sondern es braucht Nährstoffe, die in der entrahmten Milch vorhanden sind. Der Milchseparator ist für jeden Besitzer notwendig, der zwei bis drei Kühe hält. Wer gute Kühe hat, dem ist die Ausgabe für einen Milchseparator bald zurück bezahlt.

Der Preis der Teebutter ist 50 bis 65 Din für ein Kilogramm, dabei bleibt aber die ganze magere (abgerahmte) Milch zurück.

Im Gottscheer Bezirke gibt es viel Milch. Es könnte aber noch viel mehr sein, wenn die Landwirte den großen Wert der Milchseparatoren schätzen würden. Aus unserem Bezirke könnte man sehr viel Teebutter ausführen und dafür würde ein schönes Stück Geld einfließen. Um Abnehmer braucht sich niemand zu fürchten, natürlich muß man aber gute Ware liefern.

Hier müßte nach meiner Meinung die landwirtschaftliche Filiale als Abgabestelle fungieren. Wir haben bei der hiesigen landwirtschaftlichen Filiale tüchtige Arbeitsleute, die in dieser Beziehung jedem Landwirte, der Butter erzeugen will, gerne an die Hand gehen werden.

Die Milchseparatoren, Buttermaschinen und andere landwirtschaftliche Maschinen bezieht man am besten durch die hiesige landwirtschaftliche Filiale.

Am Lager sind: „Diabolo“-Milchseparatoren (weltbekannte schwedische Marke) und Buttermaschinen, die täglich kostenlos zu besichtigen sind. Jeder Interessent erhält nach Wunsch kostenlos auch fachliche Auskünfte. Die Separatoren und Buttermaschinen sind auch auf Monatsraten zu haben. Alfons Zdotsch, Ökonomiebeamter.

Die Hauptversammlung der landwirtschaftlichen Filiale.

Diese fand am 20. Jänner im Gasthause Hönigmann-Gruber statt und wurde um die festgesetzte Stunde vom Obmann Wilhelm Fürer nach Begrüßung der Erschienenen eröffnet. Vor Übergang zur Tagesordnung gedenkt er des kürzlich verstorbenen Ausschußmitgliedes Tierarzt Franz Arto, hebt dessen Verdienste um den Aufbau der Filiale hervor und drückt sein Bedauern aus, in ihm einen guten Berater und Mitarbeiter, insbesondere auf dem Gebiete der Viehzucht, verloren zu haben. Aber auch im Namen sämtlicher Mitglieder drückt er das Bedauern aus, war doch Tierarzt Arto nicht nur ein tüchtiger Fachmann, sondern auch einer jener seltenen Männer, bei denen sich selbst der Ärmste stets Rat und Hilfe holen konnte. Ja, er ging in seinem Edelmut sogar so weit, daß er außer den guten Ratschlägen an Mitellose Medizinern umsonst verabreichte und hat er dadurch von manchem Haus, von mancher Hütte, in der die Armut wohnt, empfindliche Verluste abgewendet. Zum Zeichen der Trauer erheben sich die Versammelten von ihren Sitzen.

Zum Bericht über die Tätigkeit der Filiale im abgelaufenen Jahre übergehend, teilt der Vorsitzende folgendes mit: Die Anzahl der Mitglieder hat 800 überschritten, welche Zahl wir nicht erreicht hätten, wenn unsere eifrigen Vertrauensmänner am Lande nicht so stramm und fest mitgearbeitet hätten. Es ist deshalb unsere Pflicht, ihnen für ihre Mithewaltung herzlich zu danken und sie zu bitten, auch in Zukunft nicht zu erlahmen und aufklärend und werbend zu wirken. Was die Versammlungstätigkeit anbelangt, so hielt der Obmann 17 Vorträge in verschiedenen Orten des Bezirkes, darunter eine größere Versammlung in Koprivnik. Behufs Heranbildung unserer weiblichen Jugend zu tüchtigen Hausfrauen wurde in der Stadt ein Haushaltungskurs abgehalten und werden wir uns bemühen, im heurigen Spätherbst abermals einen solchen für Landmädchen einzu-

Das häufige Auftreten

von Erkältungskrankheiten ist auch auf mangelhafte Körperpflege zurückzuführen. Gesunde Nerven, kräftige Muskeln durch tägliche Körperpflege sind die beste Abwehr. Auch bei Heiserkeit, Schnupfen, Halschmerzen, Husten, Grippe, bei allerlei nervösen und rheumatischen Schmerzen ist Fellers Elixier seit 32 Jahren innerlich und äußerlich angewendet ein guter Freund in schlimmen Tagen. Erhältlich überall, Probeflasche 6 Din, Doppelflasche 9 Din. Wo nicht, bestellen Sie per Post direkt mindestens um 62 Din bei Apotheker Feller, Subica Donja, Elsaplatz 304, Kroatien. Und als Abführmittel: Elixier, 6 Schachteln 12 Din.

richten. Die Kanzlei mußte aus dem Hause des Herrn Wilhelm Wolf in jenes der Frau Josefine Porupsky, das Magazin aus dem Gemeindefaule in einen Meierhof des Herrn Josef Novak übertragen werden. Weil aber die Unterbringung des Magazines eigentlich ein Provisorium ist, so gibt der Vorsitzende dem Wunsche Ausdruck, daß die Spar- und Darlehenskasse in der Stadt, welche das Josef Oswald'sche Haus kürzlich käuflich erworben hat, bei der Vergebung der dortigen Räumlichkeiten auf die landwirtschaftliche Filiale Rücksicht nehmen möge. Was die Viehzucht anbelangt, war man hauptsächlich bemüht, gute Stiere ins Land zu bringen, was man durch das Auffuchen schöner Stiere in den Nachbarbezirken, Widmung von Gelbzuschüssen für deren Ankauf, Zahlung von Zinsen für seitens der Stierhalter aufgenommene Kapitalien und Importieren von Jungstieren edler Abstammung zu erreichen trachtete. Vom laufenden Jahre an soll jedoch der Einkauf von Stieren nur allein durch die Filiale besorgt werden und werden diese Stiere um 8 Din pro Kilogramm Lebendgewicht an die Stierhalter abgegeben werden. Von hoher Wichtigkeit für die Hebung der Viehzucht war die Anlegung eines Zucht- und Herdbuches und sind bis Ende 1928 175 Eintragungen in ersteres erfolgt. Die ersten Eintragungen geschahen auf einer Rinderschau in Koprivnik, auf welcher auch an die Besitzer von elf Röhren Erinnerungsscheinen und Geldpreise vergeben wurden. Die bisherigen Eintragungen haben gezeigt, daß wir, was das graubraune Gebirgsvieh anbelangt, recht gutes Material im Lande haben, auf welches wir vertrauensvoll unsere Weiterzucht aufbauen können. Auch ist die festgestellte Milchleistung zufriedenstellend und hat sich die höchst erfreuliche Tatsache ergeben, daß die Milch der meisten eingetragenen Röhren einen hohen Fettgehalt aufweist. Die Eintragungen werden im heurigen Jahre im ganzen Bezirke fortgesetzt. Für das bisher eingetragene Vieh wurde bereits eine Zuchtvieh-Verwertungsstelle bei der Filiale errichtet und es mögen sich alle, welche Kälber aufziehen wollen, die von eingetragenen Röhren stammen, an diese wenden.

Was die Molkereifrage anbelangt, so wird wahrscheinlich in nächster Zeit die erste Milchverwertungsstelle im Bezirk errichtet werden. Zur Schafzucht übergehend, teilt der Vorsitzende mit, daß der Ausschuss die Einführung von ostfriesischen Schafen, einer sehr feinwolligen Milchschafrasse, beschlossen hatte, der Einkäufer jedoch nicht die erhoffte Anzahl bekommen konnte und sich dadurch die Kosten auf rund 500 Din pro Stück belaufen. Zu dieser Unannehmlichkeit kam aber noch eine zweite dadurch, daß sich bei den Schafen Symptome von Lungenwurm bemerkbar machten. Da diese Krankheit auch auf das Rehwild übertragbar ist, so bestand die Gefahr der Infizierung desselben, was durch die Vernichtung der Rehbestände und das hiedurch bedingte Herabsinken der Jagdpachtsumlinge ein großer Schaden für unsere Gemeinden im Bezirk geworden wäre. Es mußten nun die Schafe in Kontumaz, bezw. Beobachtung gestellt werden, und sind wir dem dipl. Tierarzt Dr. Hans Ganslmayer zu großem Dank verpflichtet, daß er die Schafe auf seinen Besitz nach Inlauf nahm, beobachtete, pflegte, fütterte, weiden ließ und ausheilte; alles nur um die eventuell bei ihm zur Welt kommenden Lämmer und die Wolle. Diese ist tabellos und es ist zu hoffen, daß sich mit der Zeit aus den ins Land gebrachten Schafen edle, schöne Herden entwickeln werden. Der Bedarf an Schafen in anderen Teilen des Bezirkes soll dadurch gedeckt werden, daß Seeländer Schafe ins Land gebracht werden und ist eine diesbezügliche Aktion bereits eingeleitet. Die Ziegenzucht konnte nur dadurch gefördert werden, daß elf Stück weiße Ziegen, welche gleichzeitig mit den Schafen importiert wurden, im

Tabrantatal untergebracht wurden, wo sie sich prächtig entwickeln.

Behufs Hebung der Obstbaumzucht wurde bei Kočevje eine Baumschule angelegt, in der gegenwärtig 2000 veredelte Bäumchen stehen. Besonders aufmerksam wird auf Kurse gemacht, die demnächst stattfinden sollen, in denen das Ampfropfen von Obstbäumen gelehrt werden wird, sowie auf die Anwendung des Arborin, einem Mittel zum vertilgen der Schildlaus, von welcher unsere Zwetschen- und anderen Obstbäume befallen sind. Zu diesem Gegenstande meldet sich Herr Robert Ganslmayer zum Wort und empfiehlt dieses von ihm mit den besten Erfolgen angewendete Schutzmittel auf das wärmste. Mit Bedauern stellt der Vorsitzende fest, daß im verflossenen Jahre der Bezug von Samen und Saatgut gegen andere Jahre stark zurück geblieben ist, und fordert er auf, die Filiale auf diesem Gebiete recht viel in Anspruch zu nehmen, damit verbesserte Getreidesorten, Kartoffel- und Rübenarten bei uns auch verbreitet werden. An den verschiedenen Kunstdüngersorten wurden 53.416 kg im verflossenen Jahre abgegeben. Unserem im Bezirk wohnenden Weinbauern konnte die Filiale nur insofern behilflich sein, als verschiedene Bedarfsartikel, darunter hauptsächlich Kupfervitriol, zur Abgabe gelangten. Da die Filiale bemüht ist, die verschiedenen in anderen Gegenden bereits vielfach erprobten neuartigen landwirtschaftlichen Geräte, Maschinen und Werkzeuge auch bei uns einzuführen, so hat sie vorläufig die Pflüge „Planet 8 und 18“, welche überall, wo sie bekannt wurden, Anklang fanden, eingeführt und werden diesen andere Gegenstände folgen, um die Bodenbearbeitung zu modernisieren. Auch an die Beschaffung von Fachliteratur für die Kanzlei und landwirtschaftliche Bücher für die Mitglieder, welche nach solchen Verlangen haben, wurde geschritten und dürfte es möglich werden, eine kleine landwirtschaftliche Bibliothek in einigen Jahren zusammen zu bringen. Im verflossenen Jahre war es auch möglich, häufig in der Gottscheer Zeitung Artikel, welche landwirtschaftliche, vieh- oder obstbaumzüchterische Fragen behandelten, erscheinen zu lassen oder sonst mit den Mitgliedern und auch Nichtmitgliedern durch dieses Blatt in Verbindung zu treten, was sehr große Vorteile geboten hat und

uns zum Teil die eigene Zeitung, nach der wir streben, ersetzte, weshalb der Berichterstatter dem anwesenden Herausgeber der Gottscheer Zeitung Herrn geistlichen Rat Pfarrer Josef Eppich für die Bereitwilligkeit, mit welcher er unentgeltlich sein Blatt der Filiale zur Verfügung gestellt hatte, den Dank ausspricht und die Bitte daran knüpft, ihr auch in Zukunft das gleiche Entgegenkommen erweisen zu wollen. Nachdem Herr Pfarrer Eppich die Bereitwilligkeit ausgesprochen hat, diesem Ersuchen gerne nachzukommen, schreitet der Obmann zur Erstattung des Kasberichts, den wir aber infolge Raummangels nur auszugsweise bringen können. (Fortsetzung folgt.)

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavličič in Kočevje.

Spar- und Darlehenskasse in Kočevje.

Konkurs-Ausschreibung.

Der Vorstand hat beschlossen:

1. Die Amtsräume im angekauften Bartelme-Oswald'schen Hause neu einrichten,
2. die am Hause notwendigen Renovierungen vornehmen zu lassen.

In Betracht kommen vorwiegend Tischler-, Maurer-, Anstreicher-, Maler-, ferner Schlosser-, Spengler-, Glaser- und Tapezierarbeiten.

Die Interessenten werden ersucht, die diesbezüglichen Offerte bis zum 6. März 1929 an obige Adresse einzubringen.

Die Skizzen über die Einrichtung der Amtsräume sowie die näheren Details liegen während der Amtsstunden zur Einsicht auf.

Kočevje, am 20. Februar 1929.

Warnung.

Ich warne einen jeden vor Erwerbung der Hypothek auf meinem Hause Nr. 17 in Kočevje, G. 322 und 592 der K. G. Kočevje, aus dem Schuldscheine vom 30. Juli 1928 per 100.000 Din samt Anh., da diese Hypothek inhaltlich nicht zu Recht besteht.

Kočevje, den 1. Februar 1929.

Josefine Porupsky.

Haus samt Grundstücken

ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei Josef Jint, Saltavas 27. 2-1



Dr. Georg Röhmel gibt Nachricht von dem Ableben seiner lieben, guten Mutter, Frau

Maria Röhmel

welche am 14. Februar 1929, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist.

Kočevje, am 15. Februar 1929.

Die neue

Spar- und Darlehenskasse, gegenüber dem Stadtamte

Einlagenstand am 31. Dezember 1928 14,383.899-17 Din

Geldverkehr im Jahre 1928 144,000.000 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.
Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.
Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 3 %, Wechselkredite 10 %, Kontokorrent 10 %. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen